



Ruhr Metropolitan School  
of Applied Sciences

# MODULHANDBUCH

Ruhr Metropolitan School

# Inhaltsverzeichnis

<b><u>SO NUTZEN SIE DAS ANGEBOT DER RUHR METROPOLITAN SCHOOL:.....</u></b>	<b><u>1</u></b>
<b><u>ÜBERBLICK GEÖFFNETE WP-MODULE.....</u></b>	<b><u>2</u></b>
<b><u>GEÖFFNETE WP-MODULE FÜR BA BIOMEDIZINTECHNIK UND BA INFORMATIONSTECHNIK.....</u></b>	<b><u>3</u></b>
AUSGEWÄHLTE MANAGEMENTAUFGABEN IN DER NETZWIRTSCHAFT .....	4
AUTOMATISIERUNG EREIGNISDISKRETER SYSTEME .....	7
ELEKTRONISCHE STEUERGERÄTE .....	9
EMBEDDED SYSTEMS .....	11
GEBÄUDESIMULATION.....	13
SCHALTNETZTEILE .....	15
SPECIAL ELECTRICAL MACHINES AND DRIVES .....	17
<b><u>GEÖFFNETE WP-MODULE FÜR BA ELEKTROTECHNIK .....</u></b>	<b><u>19</u></b>
BEWEGUNGSANALYSE .....	20
BILDGEBENDE VERFAHREN DER MEDIZINTECHNIK 1.....	22
BILDGEBENDE VERFAHREN DER MEDIZINTECHNIK 2.....	24
CYBER SECURITY 1 .....	26
CYBER SECURITY 2 .....	28
EINFÜHRUNG IN DIE RADARTECHNIK.....	30
EM DESIGN .....	32
GRUNDLAGEN DER MENSCH-COMPUTER-INTERAKTION .....	34
MATHEMATIK ERGÄNZUNGEN 1 .....	36
MEDIZINISCHE SIGNALVERARBEITUNG.....	38



## So nutzen Sie das Angebot der Ruhr Metropolitan School:

1. Informationen über das Angebot
  - ⇒ auf der RMS-Webseite und
  - ⇒ hier im Wahlpflicht-Katalog: Übersicht über wählbare Module, Modulbeschreibungen etc.
2. Anmeldung erfolgt über das Studienportal (ab 30. März 2026); die interdisziplinären Module werden Ihnen in der Rubrik „RMS | Ruhr Metropolitan School BA“ angezeigt
3. Prüfungsanmeldung über Studienportal (15.05-12.06.2026)
4. Prüfung bestehen
5. Note wird im Studienportal eingetragen

### Das gilt es zu beachten:

- Es können maximal **6 ECTS** über das RMetS-Angebot verbucht werden. Belegen Sie mehr Module über dieses Angebot, dann werden diese als Zusatzleistung auf Ihrem Zeugnis vermerkt.
- Die **Fristen zur Prüfungsanmeldung** sind unbedingt zu beachten.
- Für manche Module gelten bestimmte **Regelungen** (z.B. begrenzte Teilnehmerzahl) **oder Empfehlungen** (z.B. Teilnahmevoraussetzungen, Vorkenntnisse), nachzulesen in der Modulbeschreibung. Diese sind unbedingt zu beachten!
- Studierende aus dem Studiengang haben Vorrang, für RMetS-Studierende wird ein Platzkontingent eingerichtet.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an [Rebecca Hegemann](#) oder [Thorsten Ruben](#).

## Überblick Geöffnete WP-Module

### Für BA Biomedizintechnik und BA Informationstechnik

Wahlpflichtfach	aus dem Studiengang	ECTS
Ausgewählte Managementaufgaben in der Netzwirtschaft	Elektrotechnik	3
Automatisierung ereignisdiskreter Systeme	Elektrotechnik	3
Elektronische Steuergeräte	Elektrotechnik	3
Embedded Systems	Elektrotechnik	3
Gebäudesimulation	Elektrotechnik	3
Schaltnetzteile	Elektrotechnik	3
Special electrical machines and drives	Elektrotechnik	3

### Für BA Elektrotechnik

Wahlpflichtfach	aus dem Studiengang	ECTS
Bewegungsanalyse	Biomedizintechnik	3
Bildgebende Verfahren der Medizintechnik	Biomedizintechnik	3
Cyber Security 1	Informationstechnik	3
Cyber Security 2	Informationstechnik	3
Einführung in die Radartechnik	Informationstechnik	3
EM Design	Informationstechnik	3
Grundlagen der Mensch Computer Interaktion	Informationstechnik	3
Mathematische Ergänzung 1	Informationstechnik	3
Medizinische Signalverarbeitung	Biomedizintechnik	3



## Geöffnete WP-Module für BA Biomedizintechnik und BA Informationstechnik



Nummer 348161      Ausgewählte Managementaufgaben in der Netzwirtschaft								
Sprache		Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
deutsch			5	Findet nur im Sommersemester statt		Wahlpflichtfach	3	
1	Veranstaltungen			Veranstaltungsart	geplante Gruppen- größe	Workload		SWS
						Kontakt- zeit	Selbst- studium	
-	Ausgewählte Managementaufgaben in der Netzwirtschaft			seminaristische Veranstaltung		45h	45h	3
2	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>  Grundzüge und Funktionen des deutschen Konzessionsrechts sind den Studierenden vertraut, sie können den Konzessionswettbewerb und die Ausschreibungsphasen beschreiben und die Anforderungen aus der Bewertung der Netze einordnen.							
3	<b>Inhalte</b>  Netznutzungsberechnung Konzessionen und -verfahren (Interessenbekundung, Veröffentlichung relevanter Netzdaten, Konzepte zur Netzübernahme) Kaufpreisermittlungsmethoden (relevante Netzdaten, Sachzeitwertermittlung, Ertragswertermittlung, Assetgruppen) aktuelle Rechtslage							
4	<b>Lehrformen</b>  Vorlesung und Übung							
5	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>  Formal gelten die Vorgaben der jeweils gültigen Prüfungsordnung							
6	<b>Prüfungsformen</b>  mündliche Prüfung							
7	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>  Modulprüfung muss bestanden sein							
8	<b>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>  BA Energiewirtschaft und Energiedatenmanagement							
9	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>  1,54%							



<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Michael Berger  <b>Lehrende/r</b>  siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im <u>Studienportal</u>  der Fachhochschule Dortmund
<b>11</b>	<b>Literatur</b> Meier, J. 2014. Bewertung von Energieverteilnetzen im Falle eines Konzessionsübergangs. Springer Gabler Spremann, K. 2002. Finanzanalyse und Unternehmensbewertung. Oldenburg Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB). 2017. Auslaufende Konzessionsverträge. Illing, B. 2015. Der Einfluss von Netznutzungsentgelten auf die Last im Verteilernetz. Ilmenauer Beiträge zur elektrischen Energiesystem-, Geräte und Anlagentechnik (IBEGA). Band 13.







<b>Nummer</b> <b>348257</b> <b>Automatisierung ereignisdiskreter Systeme</b>						
<b>Sprache</b>	<b>Dauer</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>		<b>Art des Moduls</b>	<b>CP</b>
deutsch		5	Findet nur im Sommersemester statt		Wahlpflichtfach	3
<b>1</b>	<b>Veranstaltungen</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>geplante Gruppen- größe</b>	<b>Workload</b>		<b>SWS</b>
				<b>Kontakt- zeit</b>	<b>Selbst- studium</b>	
-	Automatisierung ereignisdiskreter Systeme	seminaristische Veranstaltung		45h	45h	3
						3
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Studierenden verfügen über Kenntnisse von Modellbildungsansätzen für ereignisdiskrete Systeme, z. B. endliche Automaten und Petri-Netze, und können damit einfache technische ereignisdiskrete Systeme modellieren, analysieren und diagnostizieren.					
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Beschreibung ereignisdiskreter Systeme - Automaten - Petrinetze Verhalten ereignisdiskreter Systeme - Verhalten von Automaten - Verhalten der Petrinetze Steuerungsentwurf ereignisdiskreter Systeme					
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Seminaristische Lehrveranstaltung. Ausgewählte praktische Beispiele werden in Gruppen diskutiert, modelliert und rechnergestützt simuliert.					
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal gelten die Vorgaben der jeweils gültigen Prüfungsordnung Inhaltlich: Regelungstechnik, SPS-Technik					
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Klausur mit semesterbegleitenden Studienleistungen					
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Modulprüfung muss bestanden sein					
<b>8</b>	<b>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> BA Elektrotechnik					
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 1,54%					
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Yan Liu					



	<b>Lehrende/r</b> siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im <u>Studienportal</u> der Fachhochschule Dortmund
<b>11</b>	<b>Literatur</b> Jan Lunze: Automatisierungstechnik, De Gruyter, 2016



<b>Nummer</b> <b>348217</b> <b>Elektronische Steuergeräte</b>						
<b>Sprache</b>	<b>Dauer</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>		<b>Art des Moduls</b>	<b>CP</b>
deutsch		5	Findet nur im Sommersemester statt		Wahlpflichtfach	3
<b>1</b>	<b>Veranstaltungen</b>		<b>Veranstaltungsart</b>	<b>geplante Gruppen- größe</b>	<b>Workload</b>	
					<b>Kontakt- zeit</b>	<b>Selbst- studium</b>
-	Elektronische Steuergeräte		seminaristische Veranstaltung			
						3
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>  Die Studierenden kennen den Aufbau und die Funktionsweise von elektronischen Steuergeräten vor dem Hintergrund von Steuerungs- und Regelungsaufgaben in einem mechatronischen Gesamtsystem. Sie verstehen die grundlegenden Prinzipien der modellbasierten Entwicklung und des modellbasier-ten Testens, welche sie in den Zusammenhang der Entwicklung von elektronischen Steuergeräten ein-ordnen können. Sie sind in der Lage, die Software-Tools MATLAB, Simulink und Simscape (MathWorks) zur Modellierung und Simulation von Software-Algorithmen und von elektronischen Komponenten und Systemen der Steuergeräte einzusetzen. Sie sind dabei mit dem Unterschied zwischen mathematischer und komponentenbasierter Modellierung vertraut. Als wesentliches Anwendungsbeispiel können sie ferner die Funktionsweise und Ansteuerung eines Gleichstrommotors beschreiben und können diesen zusammen mit der zugehörigen Ansteuerlektronik mit den obenstehend genannten Tools modellieren und simulieren sowie die entstehenden Simulationsergebnisse analysieren.					
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>  Die Vorlesung liefert eine Einführung in die Technologie und Funktionalität elektronischer Steuergeräte anhand von praktischen Beispielen, insbesondere aus der Automobilindustrie. Das elektronische Steuer-gerät aus Hard- und Software (HW/ SW) wird dabei als Teil eines mechatronischen Gesamtsystems betrachtet: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Steuergeräte-HW: Leiterplatte und elektronische Bauelemente (Elektronik)</li> <li>- Steuergeräte-SW: Algorithmen der Steuerungs- und Regelungstechnik (Informatik)</li> <li>- Sensoren und Aktoren, z. B. elektromechanische Komponenten (Mechanik)</li> </ul> Anhand von praktischen Beispielen aus dem Bereich der Steuerung und Regelung von Gleichstrommo-toren steht die Entwicklung von Elektronik und insbesondere von Software-Algorithmen der Steuerge-räte im Mittelpunkt. Dabei kommen modellbasierte Methoden zur Entwicklung und zum Testen mit den professionellen Software-Tools MATLAB, Simulink und Simscape (MathWorks) zum Einsatz. Dazu wird eine praktische Einführung in diese Software-Tools gegeben: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten zur Modellierung und Simulation von dynamischen Systemen</li> <li>- Beispiele: RC-Glied, RL-Glied, Gleichstrommotor (Funktionsweise und Ansteuerung)</li> </ul> Ebenfalls erfolgt eine praxisnahe Einführung in die modellbasierte Software-Entwicklung für eingebet-tete Systeme: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten zur Modellierung und Simulation von Software-Algorithmen</li> <li>- Möglichkeiten zur Code-Generierung für Mikrocontroller-Entwicklungsboards</li> <li>- Praktische Beispiele zur Steuerung und Regelung von Gleichstrommotoren</li> </ul>					
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>  In der Vorlesung werden die Inhalte grundlegend vorgestellt und diskutiert. Die erarbeiteten Zusammen-hänge werden anschließend in den Übungen u. a. mit den Software-Tools MATLAB, Simulink und Sims-cape (MathWorks) an Hand von praktischen Beispielen vertieft.					



<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal gelten die Vorgaben der jeweils gültigen Prüfungsordnung
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Klausur oder mündliche Prüfung
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Modulprüfung muss bestanden sein
<b>8</b>	<b>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> BA Elektrotechnik
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 1,54%
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Jan Watzlaw  <b>Lehrende/r</b> siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im <u><a href="#">Studienportal</a></u> der Fachhochschule Dortmund
<b>11</b>	<b>Literatur</b> Reif, K.: Bosch Autoelektrik und Autoelektronik, Vieweg +Teubner, 2011 Angermann, A.; Beuschel, M.; Rau, M.; Wohlfarth, U.: MATLAB – Simulink – Stateflow, De Gruyter, 2021 Pietruszka, W. D.; Glöckler, M.: MATLAB und Simulink in der Ingenieurpraxis, Springer, 2021 Schäuffele, J.; Zurawka, T.: Automotive Software Engineering, Springer, 2016 Abel, D.; Bollig, A.: Rapid Control Prototyping, Springer, 2006 Online-Dokumentationen und Tool-Hilfen zu diversen Software-Tools der Firma MathWorks (z. B. MAT-LAB, Simulink, Simscape)



Nummer 348334 Embedded Systems								
Sprache		Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	CP	
deutsch			5	Findet nur im Wintersemester statt		Wahlpflichtfach	3	
1	Veranstaltungen			Veranstaltungsart	geplante Gruppen- größe	Workload		SWS
						Kontakt- zeit	Selbst- studium	
-	Embedded Systems			seminaristische Veranstaltung		45h	45h	3
2	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>  Die Studierenden lernen in diesem Modul ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der eingebetteten Systeme zu vertiefen. Neben Hardwarekenntnissen von Prozesseinheiten wie Field Programmable Gate Arrays, Mikrocontrollern oder Systems-on-Chip wird insbesondere der Umgang mit zugehörigen Entwicklungsumgebungen anhand von Projektarbeiten und praktischen Übungen unter fachlicher und methodischer Anleitung gelernt. Die Studierenden erhalten dabei einen tiefen Einblick in modernste Entwurfsmethoden des Hardware- und Softwareentwurfs und einen gesamtheitlichen Überblick über die Realisierung von eingebetteten Systemen. Die Projektarbeiten orientieren sich an praxisrelevanten Aufgabenstellungen beispielsweise aus der Robotik. Sie lernen die Funktionsweise und den praktischen Einsatz unterschiedlicher digitaler und analoger Peripheriekomponenten (z. B. Time-of-Flight Sensoren, Global Positioning Systems, interale Messeinheiten). Außerdem lernen sie die Anbindung der Peripheriekomponenten an Prozesseinheiten mittels unterschiedlicher digitaler Schnittstellen wie Serial-Peripheral-Interface, Inter-Integrated-Circuit oder Universal Asynchronous Receiver Transmitter Schnittstellen. In den Projektarbeiten wird zudem die Kreativität, die eigenständige Problemlösungskompetenz und die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden gefördert.							
3	<b>Inhalte</b>  - Grundlagen von eingebetteten Systemen und Cyber-Physical Systems - Architektur von praxisrelevanten Prozesseinheiten (z. B. Systems-on-Chip, Field-Programmable-Gate-Arrays) - Digitale/analoge Baugruppen der Sensorik und Aktorik (z. B. Time-of-Flight, Global Positioning System) - Bussysteme/Schnittstellen und deren Anwendung zur Verknüpfung digitaler Baugruppen - Grundkenntnisse des Hardware Software Codesigns - Entwurf und Programmierung von Sensor und Aktorsystemen zur Lösung eines technischen Problems							
4	<b>Lehrformen</b>  In den Vorlesungen werden fachliche Inhalte vorgestellt, die in Übungen durch zu lösende Problemstellungen verfestigt werden. Im Praktikum wird die Umsetzung der Methoden an Hand kleiner technischer Problemstellungen und mit Hilfe von Industriewerkzeugen eingeübt.							
5	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>  Formal gelten die Vorgaben der jeweils gültigen Prüfungsordnung Inhaltlich: Mikrokontrollertechnik, Grundlagen der Programmierung							
6	<b>Prüfungsformen</b>  Referat oder mündliche Prüfung							



<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Modulprüfung muss bestanden sein
<b>8</b>	<b>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> BA Elektrotechnik
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 1,54%
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Jens Rettkowski  <b>Lehrende/r</b> siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im <u>Studienportal</u> der Fachhochschule Dortmund
<b>11</b>	<b>Literatur</b> Zynq Book Lee, Seshia: "Embedded Systems - A Cyber-Physical Systems Approach", MIT Press, 2017 Marwedel: "Eingebettete Systeme - Grundlagen eingebetteter Systeme in Cyber-Physikalischen Systemen", Springer, 2021

Nummer 348337Gebäudesimulation								
Sprache deutsch		Dauer 1 Semester	Studiensemester 4	Häufigkeit des Angebots Findet nur im Sommersemester statt		Art des Moduls Wahlpflichtfach	CP 3	
1	Veranstaltungen			Veranstaltungsart  seminaristische Veranstaltung	geplante Gruppen- größe	Workload		SWS  3  3
-	Gebäudesimulation					Kontakt- zeit 45h	Selbst- studium 45h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen  - Kenntnis der Grundbegriffe und Klassifizierungen von Simulationen - Kenntnis der Vorgehensweise bei Simulationsstudien - Überblick über die verschiedenen Typen von Simulationsmethoden und deren Differenzierung - Bewerten der Einsetzbarkeit von Simulationsmethoden für die jeweilige Aufgabenstellung							
3	Inhalte  Die Vorlesung Gebäudesimulation führt in die Methoden der Simulationstechnik ein. Thematischer Schwerpunkt ist die Untersuchung energierelevanter Fragestellungen am Gebäude. Besonderer Wert wird auf die strukturierte Herangehensweise an Simulationsaufgaben gelegt. Hierzu wird, auf Basis einer Klassifizierung von Simulationsarten, die Vorgehensweise zur Auswahl und Erstellung geeigneter Simulationsmodelle, die Durchführung von Simulationen sowie die Auswertung der Ergebnisse besprochen. Verschiedene Typen von Simulationsmethoden werden vorgestellt. Diese decken insbesondere den Bereich der computergestützten Werkzeuge ab. Dabei werden jeweils Einblicke in die mathematische Modellierung der Simulationswerkzeuge gegeben. Auf die programmiertechnische Umsetzung der Modelle wird jedoch weder in der Vorlesung noch in der Übung eingegangen (Programmierkenntnisse sind daher nicht notwendig). Ziel ist vielmehr, eine strukturierte Vorgehensweise bei der Simulation zu erlernen und unter Kenntnis der Stärken und Schwächen der verschiedenen Instrumente, das jeweils für die konkrete Aufgabenstellung am besten geeignete auszuwählen und dessen Ergebnisse richtig interpretieren zu können. Am Beispiel des Wärmehaushalts von Gebäuden wird die Vorgehensweise sowie die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse im Rahmen von Vorlesung und begleitender Übungen am Rechner vertieft.							
4	Lehrformen  Die Vorlesung vermittelt eine Übersicht über Begriffe, Grundlagen und verschiedene Methoden der Gebäudesimulation. In den Übungen werden zunächst diese grundlegenden Begriffe vertieft. Nachfolgend werden, bezogen auf ein Beispielgebäude, Berechnungen des Energiebedarfs mit verschiedenen Methoden durchgeführt und verglichen (analytische Berechnung, statische Simulation, dynamische Simulation).							
5	Teilnahmevoraussetzungen  Formal gelten die Vorgaben der jeweils gültigen Prüfungsordnung							
6	Prüfungsformen  Klausur oder mündliche Prüfung							
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten  Modulprüfung muss bestanden sein							

<b>8</b>	<b>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> BA Elektrotechnik, BA Energiewirtschaft und Energiedatenmanagement
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 1,54%
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Udo Gieseler  <b>Lehrende/r</b> siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im <u>Studienportal</u> der Fachhochschule Dortmund
<b>11</b>	<b>Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sauerbier, Thomas : Theorie und Praxis von Simulationssystemen, Vieweg Studium Technik, Braunschweig (1999)</li> <li>- Gieseler, U.D.J., Bier, W., Heidt, F.D.: Combined thermal measurement and simulation for the detailed analysis of four occupied low-energy buildings. Proceedings of the 8th Intern. IBPSA Conf., Building Simulation, Eindhoven (2003) vol. 1, pp. 391-398</li> <li>- Gieseler, U.D.J; Heidt, F.D.: Bewertung der Energieeffizienz verschiedener Maßnahmen für Gebäude mit sehr geringem Energiebedarf, Forschungsbericht, Fachgebiet Bauphysik und Solarenergie, Universität Siegen, Fraunhofer IRB-Verlag, Stuttgart (2005)</li> <li>- Deutsches Institut für Normung (DIN): DIN V 18599: Energetische Bewertung von Gebäuden, Beuth Verlag, Berlin (2018)</li> <li>- Baehr, H.D., Stephan, K.: Wärme- und Stoffübertragung, Springer Verlag, Berlin (2006)</li> <li>- Klein, S.A., Duffie, J.A. and Beckman, W.A.: TRNSYS - A Transient Simulation Program, ASHRAE Trans. 82 (1976) pp. 623 ff</li> </ul>





<b>Nummer</b> <b>Schaltnetzteile</b>						
348165						
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Art des Moduls	CP	
deutsch	1	5 alternativ 5;7	Findet nur im Sommersemester statt	Wahlpflichtfach	3	
1	Veranstaltungen	Veranstaltungsart	geplante Gruppen- größe	Workload		SWS
				Kontakt- zeit	Selbst- studium	
-	Schaltnetzteile	seminaristische Veranstaltung		36 h	54 h	3
						3
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> <p>Die Studierenden lernen die Komponenten eines typischen Schaltwandlers kennen und verstehen ihr Zusammenspiel. Sie sind in der Lage, die einzelnen Bestandteile nach Spezifikation auszulegen und können die Herleitung, der dafür verwendeten Formel nachvollziehen. Die Studierenden können die Stabilität des Regler durch die angepasste Wahl der Reglerparameter Parameter sicherstellen und durch Simulation bewerten. Sie kennen typische Wandlerarchitekturen und Modulations- und Steuerarten und was die Vorteile und Nachteile der einzelnen Ansätze darstellen. Sie wissen welche Eigenschaften eines Schaltreglers für die Anwendung relevant sind und können im Entwicklungsprozess Entwurfsentscheidungen treffen, um die benötigten Eigenschaften zu erreichen.</p>					
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Bestandteile und Funktion eines spannungsgeführten Tiefsetzstellers</li> <li>-Auslegungsregeln des LC-Filters</li> <li>-Dimensionierung der Schaltstufe</li> <li>-Reglerentwurf und Stabilisierung</li> <li>-Extraktion der Reglereigenschaften durch Simulation</li> <li>-lückender und nichtlückender Betrieb</li> <li>-Stromführung</li> <li>-Hystereseregulung</li> <li>-Multiphasen und Multilevel Wandler</li> <li>-Nullstrom und Nullspannungsschaltung</li> <li>-Resonanzbetrieb</li> </ul>					
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Vorlesung, Übung, Seminar					
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal gelten die Vorgaben der jeweils gültigen Prüfungsordnung					
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Klausur oder mündliche Prüfung					
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Modulprüfung muss bestanden sein					
<b>8</b>	<b>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> BA Elektrotechnik					



<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 1,54%
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Michael Karagounis  <b>Lehrende/r</b> siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im <u>Studienportal</u> der Fachhochschule Dortmund
<b>11</b>	<b>Literatur</b> Basso, Switch-Mode Power Supplies, Second Edition: SPICE Simulations and Practical Designs, 2014 Choi, Pulsewidth Modulated DC-to-DC Power Conversion: Circuits, Dynamics, and Control Designs, Wiley IEEE-Press, 2013

Nummer								
348216								
Special electrical machines and drives								
Sprache		Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls		
deutsch			5	Findet nur im Sommersemester statt		Wahlpflichtfach		
1	Veranstaltungen			Veranstaltungsart	geplante Gruppen- größe	Workload		SWS
						Kontakt- zeit	Selbst- studium	
-	Special electrical machines and drives			seminaristische Veranstaltung		45 h	45 h	3
2	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> In der Lehrveranstaltung "Special electrical machines" werden die Studierenden befähigt, ihr in den Grundlagen der elektrischen Maschinen erworbenes Wissen auf ein breites Spektrum von Sondermaschinen anzuwenden.  Die Studierenden lernen verschiedene Anforderungen kennen, bei denen Standardmaschinen nicht mehr eingesetzt werden können. Sie können zum Einen begründen, wieso dann spezielle Maschinen erforderlich sind und zum Anderen auch, warum die eingesetzten Sondermaschinen genau den Anforderungen gerecht werden. Für jede Maschine werden ihre Konstruktion, Anwendungsgebiete und das Betriebsverhalten erläutert und bewertet.							
3	<b>Inhalte</b> - Synchronreluktanzmotor, Linearmotor, Hermetische Pumpen (Spaltrohrmotor, Magnetkupplung), Unterwassermotor, High-speed-motor, Schrittmotor, High-torque-motor, Explosionsgeschützter Motor, Axialflussmotor, Hocheffizienzmotor							
4	<b>Lehrformen</b> Seminaristische Veranstaltung, Präsentationen							
5	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal gelten die Vorgaben der jeweils gültigen Prüfungsordnung							
6	<b>Prüfungsformen</b> Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat							
7	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Modulprüfung muss bestanden sein							
8	<b>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> BA Elektrotechnik							
9	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 1,54%							



<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Nick Raabe <b>Lehrende/r</b> siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund
<b>11</b>	<b>Literatur</b> Fachartikel, Herstellerinformationen



## Geöffnete WP-Module für BA Elektrotechnik

Bewegungsanalyse					
Kennnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit	Dauer
BA 10432	90 h	3	4. Semester	Sommersemester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Bewegungsanalyse		<b>Kontaktzeit</b> 2 SV / 30 h	<b>Selbststudium</b> 60 h	<b>Gruppengröße</b> 20 Studierende
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>  Die Studierenden lernen in diesem Modul angewandte Messtechnik zur Beschreibung von Bewegungen kennen. Sie erhalten einen Einblick in die Rolle der Bewegungsanalyse im Kontext Orthopädietechnik (Prothetik, Orthetik, Rehatechnik). Die Studierenden erwerben im Rahmen dieses Moduls Wissen über die Grundlagen der biomechanischen Bewegungsanalyse. Die Studierenden sind am Ende des Moduls in der Lage einfache Bewegungsabläufe unter Anwendung kennengelernter Herangehensweisen zu verstehen und zu diskutieren.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Kinematik und Kinetik des menschlichen Gangs</li> <li>• Grundlagen der instrumentellen Ganganalyse</li> <li>• Bearbeitung und Diskussion von Daten aus der Bewegungsanalyse</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Seminaristische Veranstaltung mit praktischen Übungen				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>  <b>Formal:</b> Mindestens 45 ECTS-Leistungspunkte müssen erlangt sein. Diese müssen die vollständigen 30 ECTS-Leistungspunkte des ersten Semesters und die <i>Praxisnahen Grundlagen 2</i> einschließen.  <b>Inhaltlich:</b> Interesse an der Biomechanik des menschlichen Bewegungsapparates				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Klausur (60 min.) oder mündliche Prüfung (30 min.): Modulprüfung Bewegungsanalyse				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Modulprüfung muss bestanden sein.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester				
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 3/136 x 80 % (gemäß § 36 Absatz 2 Studiengangsprüfungsordnung (StgPO) für die Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester)				



<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</b>
	Modulbeauftragte/r: Dr. Ann-Kathrin Hömme hauptamtlich Lehrende/r: Dr. Ann-Kathrin Hömme
<b>11</b>	<b>Literatur</b>  [1] Götz-Neumann, Kirsten (2011): Gehen verstehen. Ganganalyse in der Physiotherapie; 18 Tabellen. 3. Aufl. Stuttgart, New York: Thieme.  [2] Kirtley, Christopher (2005): Clinical gait analysis. Theory into practice. Edinburgh: Elsevier Churchill Livingstone.  [3] Brinckmann P, Frobin W, Leivseth G, Drerup B. (2012): Orthopädische Biomechanik. Wiss. Schriften der WWU Münster, Reihe V, Band 2. Monsenstein und Vanerdat, Münster.

Bildgebende Verfahren der Medizintechnik 1					
Kennnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit	Dauer
BVM1 10405	90 h	3	4. Semester	Sommersemester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Gruppengröße</b>
	Bildgebende Verfahren der Medizintechnik 1		1 V/SV / 15 h 1 Ü/P / 15 h	30 h 30 h	35 Studierende 20 Studierende
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>  Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die wichtigsten bildgebenden Verfahren als Bestandteil der medizinischen Diagnostik und Therapie und können diese unterschiedlichen medizinischen Fachgebieten zuordnen.  Sie kennen die technische Funktionsweise ausgewählter bildgebender Verfahren und deren charakteristische Abbildungseigenschaften, wie Rauschen, Verzerrung und verfahrensbedingte Aufnahmeartefakte.  Die Studierenden kennen die grundlegende Theorie mehrdimensionaler (ortsdiskreter) Signale und sind damit in der Lage, die Bildentstehung bei abbildenden Systemen zu beschreiben und die Qualität der Bildsignale zu quantifizieren.  Ferner kennen die Studierenden einige wichtige, vertiefende Algorithmen zur Verarbeitung von Bildsignalen. Ihnen ist die Umsetzung theoretisch/mathematischer Ansätze in praktische Anwendungsbeispiele vertraut. Insbesondere können Sie verschiedene Methoden der Bildverarbeitung sicher anwenden und damit eine Verbesserung, Korrektur oder Analyse bzw. Informationsextraktion medizinischer Bilddaten erzielen.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick und Einsatzgebiete verschiedener bildgebender Verfahren</li> <li>• Funktionsweise und Abbildungseigenschaften ausgewählter Verfahren (z.B. Röntgen, CT, Ultraschall, MRT, Endoskopie, Fluoreszenzbildgebung)</li> <li>• Systemtheorie abbildender Systeme (Bildentstehung, Fourier, Faltung und Korrelation, Filter, MTF, Abtastung, Rauschen, Verzerrung, Artefakte)</li> <li>• Methoden der Bildverarbeitung zur Verbesserung, Korrektur und automatischen Analyse der Bilddaten (z.B. Interpolation, Filter, Dekonvolution, Segmentierung)</li> <li>• Praktische Arbeiten mit archivierten realen Bilddaten (z.B. Endoscopic Vision Challenge, Hamlyn Endoscopic Video Dataset, Messdaten der Hochschule)</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>  Die seminaristische Veranstaltung dient der Vermittlung der theoretischen Inhalte. In den Praktika werden in vielfältigen Aufgabenstellungen die theoretischen Lehrinhalte vertieft und eingeübt. Eine Verinnerlichung der Lehrinhalte wird durch die praktischen Beispiele erzielt.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>  <b>Formal:</b> Mindestens 45 ECTS-Leistungspunkte müssen erlangt sein. Diese müssen die vollständigen 30 ECTS-Leistungspunkte des ersten Semesters und die <i>Praxisnahen Grundlagen 2</i> einschließen.  <b>Inhaltlich:</b> Kenntnis der Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundlagen der Signal- und Systemtheorie</li> <li>○ Signalverarbeitung &amp; Regelungstechnik</li> </ul>				



<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>
	Modulprüfung Bildgebende Verfahren der Medizintechnik 1: Klausur (60 min.)
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Modulprüfung muss bestanden sein.
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 3/136 x 80 % (gemäß § 36 Absatz 2 Studiengangsprüfungsordnung (StgPO) für die Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester)
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</b> Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Jörg Thiem hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Jörg Thiem
<b>11</b>	<b>Literatur</b> [1] Szeliski: Computer Vision, Springer [2] Neumann: Bildverarbeitung für Einsteiger, Springer [3] Tönnies: Grundlagen der Bildverarbeitung, Pearson [4] Jähne: Digitale Bildverarbeitung, Springer [5] Corke: Robotics, Vision and Control, Springer [6] Kisacanin: Embedded Computer Vision, Springer [7] Gopi: Digital Signal Processing for Medical Imaging Using Matlab, Springer [8] Husar: Biosignalverarbeitung, Springer [9] Najarian: Biomedical Signal and Image Processing, CRC Press

Bildgebende Verfahren der Medizintechnik 2					
Kennnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit	Dauer
BVM2 10415	90 h	3	5. Semester	Wintersemester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Gruppengröße</b>
	Bildgebende Verfahren der Medizintechnik 2		1 V/SV / 15 h 1 Ü/P / 15 h	30 h 30 h	35 Studierende 20 Studierende
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>  Die Studierenden gewinnen detailliertes technisches Verständnis über die Funktionsweise von Kernspin- und Computertomographie.  Sie kennen den Aufbau von Kernspin- und Computertomographen und können die Funktion einzelner Komponenten beschreiben.  Die Studierenden kennen die mathematischen Grundlagen der Bildrekonstruktion aus Rohdaten der Kernspin- und Computertomographie.  Ferner kennen die Studierenden einige wichtige, vertiefende Algorithmen zur Reduktion von Bildartefakten.  Die Studierenden kennen die physikalischen Grundlagen der magnetischen Gewebemarkierung mittels SPIONs.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick und Einsatzgebiete verschiedener bildgebender Verfahren, insbesondere MRT und CT</li> <li>• Technische Grundlagen der Kernspintomographie</li> <li>• Hoch- und Niedrigfeldkernspintomographie</li> <li>• Technische Grundlagen der Computertomographie</li> <li>• Bildgebung mit magnetischen Partikeln</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>  Die seminaristische Veranstaltung dient der Vermittlung der theoretischen Inhalte. In den Übungen werden in vielfältigen Aufgabenstellungen die theoretischen Lehrinhalte vertieft und eingeübt. Eine Verinnerlichung der Lehrinhalte wird durch praktische Beispiele erzielt.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>  <b>Formal:</b> Mindestens 45 ECTS-Leistungspunkte müssen erlangt sein. Diese müssen die vollständigen 30 ECTS-Leistungspunkte des ersten Semesters und die <i>Praxisnahen Grundlagen 2</i> einschließen.  <b>Inhaltlich:</b> Kenntnis der Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundlagen der Signal- und Systemtheorie</li> <li>○ Signalverarbeitung &amp; Regelungstechnik</li> </ul>				

<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>
	Modulprüfung Bildgebende Verfahren der Medizintechnik 2: Klausur (60 min.) oder ggf. mündliche Prüfung (20 min.)
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Modulprüfung muss bestanden sein.
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 3/136 x 80 % (gemäß § 36 Absatz 2 Studiengangsprüfungsordnung (StgPO) für die Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester)
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</b> Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Benjamin Menküc hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Benjamin Menküc
<b>11</b>	<b>Literatur</b> [1] Jin: Electromagnetic Analysis and Design in Magnetic Resonance Imaging, Taylor & Francis [2] Bushberg: The Essential Physics of Medical Imaging, Lippincott Williams&Wilki [3] Hendrick: Breat MRI, fundamental and technical aspects, Springer [4] Weishaupt: Wie funktioniert MRI?, Springer [5] Schlegel: Medizinische Physik, Springer [6] Najarian: Biomedical Signal and Image Processing, CRC Press

Cyber Security 1					
Kennnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit	Dauer
CS-1 10423	90 h	3	4. Semester	Sommersemester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Cyber Security 1		<b>Kontaktzeit</b> 2 SV / 30 h	<b>Selbststudium</b> 60 h	<b>Gruppengröße</b> 35 Studierende
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> <p>Die Absolvierenden der Lehrveranstaltung verfügen über ein grundlegendes Verständnis der sog. Cyber Security, vorwiegend im Sinne von Informations- und Netzwerksicherheit. Sie können Anwendungsszenarien im Hinblick auf Sicherheit strukturiert betrachten, die Herausforderungen identifizieren und in den fachlichen Dialog eintreten. Sie kennen Sicherheitsprinzipien und verfügen über erste Kenntnisse der einzusetzenden Technologien und Verfahrensweisen.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überblick und Motivation</li> <li>- Malware- und Angriffsarten</li> <li>- Schutzmechanismen, Kryptographie, Verschleierung, Zugriffskontrolle</li> <li>- Integrität, Hashes, Signaturen, Zertifikate</li> <li>- Verfügbarkeit, Vorfallkontrolle, Härtingsmaßnahmen</li> <li>- Formelle Rahmen, ISO27000, BSI</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <p>Die Inhalte werden im Rahmen von Vorlesungen seminaristischen Charakters vermittelt. Dabei werden in verstärktem Maße Online-Kursmaterialien für die Wissensvermittlung, Übung und Lernzielkontrolle eingesetzt. Verfahren und Methoden werden anhand von Beispielen in Übungen vertieft und praktisch erprobt.</p>				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> <p><b>Formal:</b> Mindestens 45 ECTS-Leistungspunkte müssen erlangt sein. Diese müssen die vollständigen 30 ECTS-Leistungspunkte des ersten Semesters und die <i>Praxisnahen Grundlagen 2</i> einschließen.</p> <p><b>Inhaltlich:</b> keine</p>				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> <p>Modulprüfung Cyber Security 1: Klausur (60 min.) oder mündliche Prüfung (20 min.)</p>				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> <p>Modulprüfung muss bestanden sein.</p>				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) <p>Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester</p>				
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> <p>3/136 x 80 % (gemäß § 36 Absatz 2 Studiengangsprüfungsordnung (StgPO) für die Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester,</p>				



	Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester)	
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</b>	
	Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Ulf Niemeyer
	hauptamtlich Lehrende/r:	Prof. Dr. Ulf Niemeyer
<b>11</b>	<b>Literatur</b>	
	Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.	

Cyber Security 2					
Kennnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit	Dauer
CS-2 10430	90 h	3	4. Semester	Sommersemester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Cyber Security 2		<b>Kontaktzeit</b> 2 SV / 30 h	<b>Selbststudium</b> 60 h	<b>Gruppengröße</b> 35 Studierende
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> <p>Die Absolvierenden der Lehrveranstaltung verfügen über ein vertieftes Verständnis der Informations- und Netzwerksicherheit.</p> <p>Sie können Anwendungsszenarien im Hinblick auf Sicherheit strukturiert betrachten.</p> <p>Sie können identifizierte Herausforderungen praktisch angehen und verfügen in Hinsicht auf Cyber-Security über Erfahrungen im Umgang mit / im Einsatz von Netzwerkprotokollen, Entwicklungs-, Betriebs- und Anwendungs-Software und Tools.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <p>Exemplarisch werden einzelne Aspekte der in CS-1 angestellten grundlegenden Betrachtungen aufgegriffen, vertieft und Querbezüge hergestellt. Dabei werden immer praktische Beispiele entwickelt, so dass neben den Hintergründen zugleich auch der konkrete Umgang mit im Felde eingesetzter Software und Tools geübt wird. So soll Sicherheit als übergeordneter Aspekt im Software Development Life Cycle verstanden werden können. Dabei werden bspw. Themen wie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Betriebssysteme Linux, (Windows)</li> <li>- Netzwerkprotokolle und -Services</li> <li>- Netzwerksicherheit auf unterschiedlichen Layern, Angriffe, Verteidigungsmittel und Tools</li> <li>- Identity &amp; Access Management, Authentication / Authorization / Accounting</li> <li>- Endpunktsicherheit, Monitoring, Intrusion Detection / Prevention, Daten Analyse</li> <li>- Umgang mit Sicherheitsvorfällen</li> </ul> <p>behandelt.</p> <p>Der konkrete Stoffzuschnitt einer Veranstaltung wird auch an den Interessen des Auditoriums und an aktuellen Ereignissen und Entwicklungen ausgerichtet.</p>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <p>Die Inhalte werden im Rahmen von Vorlesungen seminaristischen Charakters vermittelt. Verfahren und Methoden werden anhand von Beispielen in Übungen vertieft. Dabei steht die praktische Erprobung sehr im Vordergrund.</p>				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> <p><b>Formal:</b> Mindestens 45 ECTS-Leistungspunkte müssen erlangt sein. Diese müssen die vollständigen 30 ECTS-Leistungspunkte des ersten Semesters und die <i>Praxisnahen Grundlagen 2</i> einschließen.</p> <p><b>Inhaltlich:</b> Kenntnis des Modulinhalt Cyber Security 1. Kenntnisse im Bereich der Netzwerkprotokolle und Softwaretechnik sind wünschenswert.</p>				

<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>
	Modulprüfung Cyber Security 2: Klausur (60 min.) oder mündliche Prüfung (20 min.)
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Modulprüfung muss bestanden sein.
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 3/136 x 80 % (gemäß § 36 Absatz 2 Studiengangsprüfungsordnung (StgPO) für die Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester)
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</b> Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ulf Niemeyer hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Ulf Niemeyer
<b>11</b>	<b>Literatur</b> Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einführung in die Radartechnik					
Kennnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit	Dauer
ER 10445	90 h	3	4. Semester	Sommersemester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Gruppengröße</b>
	Einführung in die Radartechnik		1 V/SV / 15 h 1 Ü/P / 15 h	30 h 30 h	20 Studierende 20 Studierende
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>  Radarsensoren spielen eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung von Funktionen des Automatisierten Fahrens. Dieses Modul führt die Studierenden in die Grundlagen ein.  Die Studierenden erwerben Wissen zu den Grundlagen der Radartechnik und können das Wissen praktisch nutzen, um Radarsysteme zu konfigurieren. Dabei können Sie die Vor- und Nachteile verschiedener Konfigurationen (z.B. Anzahl und Art der Antennen und Modulationsverfahren) insbesondere für den Einsatz im Rahmen der Intelligenten Mobilität für verschiedene Anwendungsfälle und Funktionen bewerten.  <b>Fach- und Methodenkompetenz:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die grundlegenden Ausbreitungseigenschaften von Mikrowellen inkl. Mehrwegeausbreitung</li> <li>Basiselemente von Radaren können benannt und beschrieben werden</li> <li>Die Studierenden kennen die wichtigsten Modulationsverfahren und können einfache Simulationen erstellen</li> <li>Grundlegende Signalverarbeitungsalgorithmen wie CFAR können mittels Simulationswerkzeugen prototypisch umgesetzt werden.</li> </ul> <b>Fachübergreifende Methodenkompetenz:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Spezifikation von Anwendungsfällen und Anforderungen</li> <li>Denken in Systemen</li> <li>Prozessorientiertes Vorgehen</li> <li>Modellbildung und Umsetzung einfacher Simulationsmodelle</li> </ul> <b>Sozialkompetenz:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeiten in kleinen Teams</li> <li>Ergebnisorientierte Gruppenarbeit</li> </ul>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wellenausbreitung</li> <li>Antennen</li> <li>Radarblockschaltbild</li> <li>Radarsignalverarbeitung</li> <li>Anwendungen</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>  Die Vorlesung (teils seminaristischen Charakters) dient der Vermittlung der theoretischen Inhalte. In den Übungen werden die theoretischen Lehrinhalte durch Use Cases und Beispielaufgaben mittels Simulationswerkzeugen vertieft. An Beispielanwendungen mittels Development Boards von TI werden einzelne Aspekte tiefer beleuchtet.				



<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>
	<p><b>Formal:</b> Mindestens 45 ECTS-Leistungspunkte müssen erlangt sein. Diese müssen die vollständigen 30 ECTS-Leistungspunkte des ersten Semesters und die <i>Praxisnahen Grundlagen 2</i> einschließen.</p> <p><b>Inhaltlich:</b> keine</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsformen</b></p> <p>Modulprüfung Einführung in die Radartechnik: 50% mündliche Prüfung (20 Minuten), 50% Hausarbeit</p>
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Modulprüfung muss bestanden sein.</p>
<b>8</b>	<p><b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen)</p> <p>Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>3/136 x 80 % (gemäß § 36 Absatz 2 Studiengangsprüfungsordnung (StgPO) für die Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester)</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</b></p> <p>Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Andreas Becker hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Andreas Becker</p>
<b>11</b>	<p><b>Literatur</b></p> <p>[1] Baur, Einführung in die Radartechnik, Teubner, 1985 [2] Detlefsen, Radartechnik: Grundlagen, Bauelemente, Verfahren, Anwendungen, Springer Verlag [3] Ludloff, Handbuch Radar und Radarsignalverarbeitung, Vieweg, 1993 [4] Mahafza, Radar Signal Analysis and Processing using Matlab, CRC Press, 2016 [5] Winner, Handbuch Fahrerassistenzsysteme, Springer, 2015</p>

EM Design					
Kennnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit	Dauer
EMD 10428	90 h	3	4. Semester	Sommersemester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> EM Design		<b>Kontaktzeit</b> 2 SV / 30 h	<b>Selbststudium</b> 60 h	<b>Gruppengröße</b> 10 Studierende
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>  Am Ende der Veranstaltung haben die Teilnehmer ein Verständnis für die mathematisch-physikalischen Grundlagen der numerischen Berechnung elektromagnetischer Felder entwickelt und verfügen über praktische Fähigkeiten im Umgang mit modernen 3D-EM-Simulationstools. Sie sind in der Lage, eigenständig einfache 3D-EM-Modelle in verschiedenen Anwendungskontexten zu erstellen, Simulationen durchzuführen und die Qualität der Ergebnisse zu bewerten. Des Weiteren können die Teilnehmer die Möglichkeiten und Einschränkungen der 3D-EM-Feldsimulation hinsichtlich Genauigkeit und Aufwand beurteilen.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>  Die Lehrveranstaltung liefert eine Einführung in die Funktionsweise und Anwendung von 3D EM Feldsimulationsprogrammen. 3D EM Feldsimulationen werden in vielen Anwendungsbereichen eingesetzt wie der Medizintechnik (z.B. MRI Coil Design), der Kommunikationstechnik (z.B. Antennendesign), sowie bei Untersuchungen im Arbeitsschutz (Auswirkung elektromagnetischer Felder auf das Körpergewebe oder auf medizinische Implantate) und viele andere mehr. Die Lehrveranstaltung ist eine gute Vorbereitung für Studierende, die das Thema der EM Simulation in projektorientierten Arbeiten vertieft wollen.  Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Feldtheoretische Grundlagen</li> <li>• Numerische Verfahren zur Lösung der Maxwell'schen Gleichungen</li> <li>• Strukturdefinition/CAD, Materialeigenschaften</li> <li>• Ports und Randbedingungen</li> <li>• Räumliche Diskretisierung des Lösungsgebietes</li> <li>• Kanonische Beispiele (z.B. Plattenkondensator, Spule, Dipol)</li> <li>• Anwendungsbeispiele (z.B. MRI Birdcage Coil, Mobilfunk-Basisstations-Antenne)</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>  Seminaristische Veranstaltung mit PC-Unterstützung  Sprache - Lehrveranstaltung: deutsch/englisch - Prüfung: deutsch/englisch - Literatur: deutsch/englisch				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>  <b>Formal:</b> siehe StgPO  <b>Inhaltlich:</b> Das Teilmodul Physik 2 (Elektrische und magnetische Felder) und das Modul Grundlagen der Elektrotechnik sollten bestanden sein.				

<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>
	Klausur mit PC-Unterstützung
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Modulprüfung muss bestanden sein.
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 3/136 x 80 % (gemäß § 36 Absatz 2 Studiengangsprüfungsordnung (StgPO) für die Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester)
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</b> Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Frank Gustrau hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Frank Gustrau
<b>11</b>	<b>Literatur</b> [1] Frank Gustrau Electromagnetic Design, Theorie und Simulation elektromagnetischer Felder, Hanser, 2023 [2] Frank Gustrau, Dirk Manteuffel EM Modeling of Antennas and RF Components for Wireless Communication Systems Springer, 2006 [3] Frank Gustrau RF and Microwave Engineering, Fundamentals of Wireless Communications Wiley, 2025 [4] Frank Gustrau Hochfrequenztechnik, Grundlagen der mobilen Kommunikationstechnik Hanser, 4. aktualisierte Auflage, 2023

Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion					
Kennnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit	Dauer
MCI 10424	90 h	3	4. Semester	Sommersemester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Gruppengröße</b>
	Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion		1 V/SV / 15 h 1 Ü/P / 15 h	30 h 30 h	16 Studierende 16 Studierende
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>  Die Studierenden können Aspekte der Psychologie und Physiologie der menschlichen Informationsverarbeitung für die Interaktion mit Benutzerschnittstellen darstellen und beschreiben. Sie können die Prinzipien der Interaktion mit Benutzerschnittstellen und Vorgaben (Normen, Richtlinien, Empfehlungen) für den Entwurf von Benutzerschnittstellen benennen, erläutern und auf die Spezifikation und Entwicklung von Benutzerschnittstellen anwenden. Die Studierenden können Methoden der Nutzerforschung und zur Untersuchung von Benutzerschnittstellen benennen, erläutern und ausgewählte Methoden anwenden.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung und Hintergrund der Mensch-Computer-Interaktion</li> <li>• Beispiele aktueller Benutzerschnittstellen</li> <li>• Methoden der menschenzentrierten Gestaltung (User-Experience Design, Usability Engineering)</li> <li>• Grundlagen der Physiologie und Psychologie der menschlichen Informationsverarbeitung</li> <li>• Normen, Richtlinien, Handlungsempfehlungen</li> <li>• Interaktionsformen</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>  Die Vorlesung (V/SV) findet im seminaristischen Stil mit Folienunterstützung statt. In den Praktika werden Aufgaben unter Moderation des Lehrenden von den Studierenden erarbeitet und besprochen, um das in den Vorlesungen vermittelte Wissen zu vertiefen.  Zur Vertiefung der Lehrveranstaltung sind Exkursionen möglich.  Sprache: Deutsch				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>  <b>Formal:</b> Mindestens 45 ECTS-Leistungspunkte müssen erlangt sein. Diese müssen die vollständigen 30 ECTS-Leistungspunkte des ersten Semesters und die <i>Praxisnahen Grundlagen 2</i> einschließen.  <b>Inhaltlich:</b> Interesse an der Gestaltung intuitiver interaktiver Systeme				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>  Modulprüfung Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion:  Hausarbeiten und Referate und projektbezogene Arbeiten				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>  Modulprüfung muss bestanden sein.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>  Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester				



<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>
	3/136 x 80 % (gemäß § 36 Absatz 2 Studiengangsprüfungsordnung (StgPO) für die Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester)
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</b>  Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Karsten Lehn hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Karsten Lehn
<b>11</b>	<b>Literatur</b>  [1] Dahm, Markus (2006). Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion. München: Pearson Studium [2] Preim, Bernhard; Dachzelt, Raimund (2010). Interaktive Systeme. Band 1: Grundlagen, Graphical User Interfaces, Informationsvisualisierung. 2. Auflage. Berlin [u.a.]: Springer [3] Richter, Michael; Flückiger, Markus (2016). Usability und UX kompakt. Heidelberg: Springer

Mathematik Ergänzungen 1					
Kennnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit	Dauer
ME1 10406	90 h	3	4. Semester	Sommersemester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Gruppengröße</b>
	Mathematik Ergänzungen 1		1 V/SV / 15 h 1 Ü/P / 15 h	30 h 30 h	60 Studierende 20 Studierende
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>  Die Studierenden haben ihre Kenntnisse aus den Grundvorlesungen Mathematik 1 und Mathematik 2 vertieft und ergänzt.  Sie können die vermittelten Verfahren und Lösungsmethoden auf technische und ingenieurmäßige Aufgaben anwenden.  Sie sind auf die komplexe Funktionentheorie im Masterstudiengang vorbereitet.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>  Reihen und mehrdimensionale Differentialrechnung				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>  Eine Vorlesung vermittelt Kenntnisse in Reihen und mehrdimensionaler Differentialrechnung. Die Vermittlung der theoretischen Grundlagen wird durch zahlreiche Beispiele und Aufgaben/ Kontrollfragen unterstützt.  In den Übungen beschäftigen sich die Studierenden selbstständig mit der Lösung von Aufgaben.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>  <b>Formal:</b> Mindestens 45 ECTS-Leistungspunkte müssen erlangt sein. Diese müssen die vollständigen 30 ECTS-Leistungspunkte des ersten Semesters und die <i>Praxisnahen Grundlagen 2</i> einschließen.  <b>Inhaltlich:</b> Kenntnis des Modulinhalts: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mathematik 2</li> </ul>				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>  Modulprüfung Mathematik Ergänzungen 1: Klausur (60 min.)				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>  Modulprüfung muss bestanden sein.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>  Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester				
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>  3/136 x 80 % (gemäß § 36 Absatz 2 Studiengangsprüfungsordnung (StgPO) für die Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester)				



<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</b>
	Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Günter Baszenski hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Günter Baszenski
<b>11</b>	<b>Literatur</b>  [1] Papula, Lothar Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler [2] Brauch/Dreyer/Haacke Mathematik für Ingenieure [3] Burg/Haf/Wille Höhere Mathematik für Ingenieure

Medizinische Signalverarbeitung					
Kennnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit	Dauer
MSV 10403	90 h	3	4. Semester	Sommersemester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Gruppengröße</b>
	Medizinische Signalverarbeitung		1 V/SV / 15 h 1 Ü/P / 15 h	30 h 30 h	35 Studierende 20 Studierende
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>  <p>Die Studierenden beherrschen ausgewählte Methoden zur Analyse von zeitdiskreten Signalen und Systemen im Zeit- und Frequenzbereich und können diese sinnvoll einsetzen. Ihnen sind die Standarddämpfungscharakteristika von Filtern bekannt. Sie kennen den Unterschied zwischen Dämpfungs- und Phasenverlauf solcher Filter. Sie wissen von der zeitlichen Verschiebung zwischen Eingangs- und Ausgangssignalen. Insbesondere beherrschen sie einen entsprechenden Laufzeitausgleich bei einer Verwendung von FIR-Filtern.</p> <p>Die Studierenden können numerische Differentiations- und Integrationsverfahren unter solchen systemtheoretischen Betrachtungen analysieren und wissen auch dort um die auftretenden Phasenverschiebungen. Bei stochastischen Signalen beherrschen die Studierenden eine Berechnung wichtiger Eigenschaften wie Erwartungswert und Varianz.</p> <p>Die Studierenden können diese fachlichen Lehrinhalte sicher auf die in der Veranstaltung erfassten biomedizinischen Daten anwenden. Sie können ihr Wissen auf vergleichbare Anwendungen kompetent übertragen. Sie sind ebenso in der Lage, die Grenzen der eingesetzten Methoden zu beurteilen. Außerdem können sie Erwartungen an eine selber entwickelte Verarbeitung formulieren und sie können die erzielten Ergebnisse selbstkritisch beurteilen.</p> <p>Damit erwerben die Studierenden sowohl eine Fach- als auch eine Methodenkompetenz zur selbstständigen Anwendung bzw. Übertragung der erworbenen Lehrinhalte.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>  <p>Signalbeschreibung und –modellierung mit deterministischen und stochastischen Signalanteilen, Signalanalyse im Zeit- und Frequenzbereich, Kurzzeitspektrum, Spektrogramm</p> <p>Zeitdiskrete stochastische Prozesse, Erwartungswert, Varianz, Kovarianz, Korrelation, statistische Tests</p> <p>Numerische Mathematik, Integration, Differentiation, Extremwerte, Wendepunkte</p> <p>Praktische Arbeiten mit archivierten realen Messdaten (z.B. PhysioNet Datenbank) und vor allem eigenen, selbst aufgezeichneten individuellen Messdaten (Bewegung, EKG)</p>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>  <p>Die seminaristische Veranstaltung dient der Vermittlung der theoretischen Inhalte. In den Übungen/Praktika werden in vielfältigen Aufgabenstellungen die theoretischen Lehrinhalte vertieft und eingeübt. Eine Verinnerlichung der Lehrinhalte wird durch die praktischen Beispiele erzielt.</p>				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>  <p><b>Formal:</b> Mindestens 45 ECTS-Leistungspunkte müssen erlangt sein. Diese müssen die vollständigen 30 ECTS-Leistungspunkte des ersten Semesters und die <i>Praxisnahen Grundlagen 2</i> einschließen.</p> <p><b>Inhaltlich:</b> Kenntnis der Modulinhalte:</p>				



	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundlagen der Signal- und Systemtheorie</li> <li>○ Signalverarbeitung &amp; Regelungstechnik</li> </ul>
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Modulprüfung Medizinische Signalverarbeitung: Klausur (60 min.)
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Modulprüfung muss bestanden sein.
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> $3/136 \times 80 \%$ (gemäß § 36 Absatz 2 Studiengangsprüfungsordnung (StgPO) für die Bachelor-Studiengänge Biomedizintechnik, Biomedizintechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester, Informationstechnik und Informationstechnik mit Praxis-/Auslandsstudiensemester)
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</b> Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Thomas Felderhoff hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Thomas Felderhoff
<b>11</b>	<b>Literatur</b> [1] Böhme, J.-F. Stochastische Signale – mit Übungen und einem MATLAB-Praktikum, Vieweg+Teubner [2] Durka, P. Matching Pursuit and Unification in EEG Analysis, Artech House [3] Husar, P. Biosignalverarbeitung, Springer [4] King, M.R., Mody, N.A. Numerical and Statistical Methods for Bioengineering – Applications in MATLAB, Cambridge University Press [5] Najarian, K. und Splinter, R. Biomedical Signal and Image Processing, CRC Press [6] Oppenheim, A.V., Schafer, R.W., Buck, J.R. Zeitdiskrete Signalverarbeitung, Pearson Studium [7] Semmlow, John Signals and Systems for Bioengineers, Academic Press [8] Shiavi, R. Introduction to Applied Statistical Signal Analysis, Academic Press [9] Werner, M. Digitale Signalverarbeitung mit MATLAB – Grundkurs mit 16 ausführlichen Versuchen, Vieweg+Teubner